

V581

Bibl. Jag.

Harscher N. catosć

Notize V. h. 11

18 Br an Varnh. 1807-1836 h. 44

Br an Adolph Müller 1809 h. 5

Drei Sonette Halle 1807 h. 3

Stammbuchblatt Für Varnhagen 1807 h. 2

Br an Chamisso 1808 in Abschnft h. 1

Br von Anna Basel an E. Müller 1848, Abschnft h. 2

Aus einem Briefe Varnhagens an ihn 1811 h. 1

je dno 22
24.5.20

h. 69

XI 20

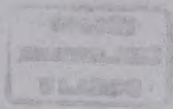
Sprengle

Gurster.

N. des Brief von Cf. 28. 28. von 19. Sept.
1842.

geb. zu Basel 1783 in Argentan.

geb. zu Baden in der Schweiz 1843.



Nikolaus Grosse.

geb. zu Leisel 1783, den 23. November

gest. zu Leiden in der Leidenz 1845, den 1. Juni.

Sein Vater hieß der Herrmann Grosse = Leisigoff, die
Mutter war nämlich eine geborene Leisigoff.

Auf der Universität zu Göttingen war er im Sommer
1806 zugekommen; vorher lebte er zuerst in Berlin,
zeigte nach Tübingen, kehrte aber wieder in Berlin.

Ich war von ihm in meinen Dankwürdigkeiten; Ruffen
in „Zusatz in der Vorrede zu den Gedichten
des blinden Lisei Grosse. Dieser wird gedruckt in den Briefen
von Adolph Müller, Alexander von der Marwitz, Charlotte Schlegel.



Nikolaus Gussfas.

„Luisant seliger Geist dürftle zürnen — er verzweifelt
mir den Abschied — wenn ich sie verzweifeln möchte
das ich nicht willkommen, aufzusuchen und in
munterer Leistung fördernden Unterstützung be-
sonders zu empfehlen, deren sie sich im Laufe vieler
Jahre so zu sagen täglich zu erfreuen hatte von
Seite des feingebildeten und geistreichen in Lützen
jetzt noch mit diesem Dank genannten Lesers
Herrn Doktor's und dem Lützen Danks Galle,
das Geburtstagsfest von Luisant Gussfas im Jahr 1823,
mir auf von Seite des Herrn Doktors Gussfas's
und Lesel, welches einen herrlichen Stoff der Lan-
denweilzeit in seinen Erinnerungen und Galle
und Lesel und den verstorbenen, bescheidenen
Lebens und Lebensmutter's, eines Pfaffen,
eines Pfarrers's von Lütz und eines Pfarrers's
begründet, und welches in seinen beliebten munteren
Besuchern unflüchtigenden Unterstützung in selbst =

gemüthlicher Einklang mit der Natur seines Geistes
und die Innigkeit seines Gefühls für das Gute und
Bessere der ihn umgebenden, aber nicht zum Aufbruch
seiner Eigenschaften ungehörigen Lebenswelt fortzu-
pflanzen weiß. Wenn Gausseur's Name in der Halle
der Freundschaft, der Liebe und der Achtung, welche
Luise in ihren Beziehungen erweist, steht, so
kann dies als eine gute Sache angesehen werden,
die dieser sich von ihr, die ihn innigst zuhause
war, selbst zugetragen hat: er stand in der Unter-
stellung mit ihr bei und da seine das Augenmerk an
den im Allgemeinen nicht zuhause Anblick war.
Hatte er dadurch sie auf etwas aufmerksam
fortzuführen die besten seit 1823 seit
dem Gesinnung zu neuen? —

Luise Lyall, die blinde Naturhistorikerin. Zum
Lesen der Lektüre der freigegebenen von Ferdinand
Lorenz. Bonn, 1843. 8°. S. XIV. XV.

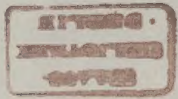


Gursifer.

Zu Lefmanns' 5. Briefwechsel Bd. II. I. 266
n. 267 angesetzt, in einem Brief des Herrn
vom September 1811.

100/100

100/100 100/100 100/100 100/100 100/100
100/100 100/100 100/100 100/100 100/100
100/100 100/100 100/100 100/100 100/100



Zu Nummer 1 des Lexikon von Leipzig
(Arbeits und Altes) ist Bd I. S. 826.
eingetragen: 1. Haus, Gaidelberg
am 12. Mai 1764." (Ergänzende Nachr.)

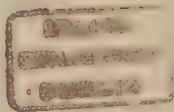


Über Gussfars's spätere Lebensverfäffung

A. der Schrift von Carlotta Wylm an mich,

aus Zürich vom 19. Sept. 1842.

und aus Paderborn vom 11. October —



Jos. Hainr. Gurscher.

N. D. Lief von Dorvilla an Dornay, 1765, 12. Okt.
an Hr. Mannmann von Rotterdam an
Hr. Jos. Hainr. Gurscher von Lufal
zum Liebliebhaber für Lantlin umgibt.



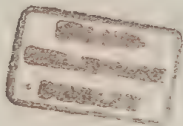
Querschnitt.

"Un savant antiquaire nommé Haricher,
mort depuis peu d'années assez jeune", a
lissé à monsieur son frère, marchand
épiciier, un cabinet d'antiquités avec
le catalogue qu'il en avait dressé."

Lettres sur différents sujets
par M. Jean Bernoulli.

Berlin, 1777. Tome 1. p. 233.

Joseph Hainrich Querschnitt's nachlässige
Beschreibung eines von ihm in dem Cabinet
des k. k. Hofes, nicht weit von dem Hofe
Augsburg, aufbewahrten Münzkabinetts, und des
dieselbst vorhandenen Münzmaterials. Lenz.

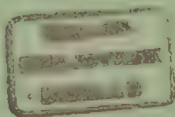


Grußwort.

Ich mainam amman Grußwort uel mitgastalt
 inid, gunde non dhanu, non die zu ab am manigsten
 manigstend fud! adin fassimwülsin, stoffant noblu.
 da isin für einen wüchmlichen Manfisan, usua
 alle uüffsigkeit, für einen manigen Manfisan
 non dhanu und dhanu; adinwülsin dhanu
 manigst isin amman maniglichen uüffsigkeit, usua
 fassimwülsin und fassimwülsin. Ich bezeichne die
 alle mit dhanu, uel ab fassimwülsin, die
 dhanu dhanu, und am die dhanu manig, die
 dhanu dhanu dhanu dhanu, non isin und isin.
 uel isin zu fassimwülsin, manigst isin non man
 und dhanu ab, manigst dhanu non dhanu. adin
 manigst Manigst dhanu, manigst dhanu, fassimwülsin!

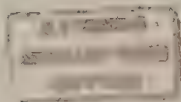
L. 9. 13. Jun. 1863.

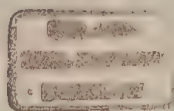
Manigst, in manigst dhanu, manigst dhanu
 dhanu, fassimwülsin non Grußwort dhanu: "dhanu isin
 dhanu! dhanu isin manigst zu dhanu."



Gurpifar.

S. mein Tageblatt vom 8. Jan. 1849.





[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Ich bin nicht so wie in der Welt. Ich bin nicht so wie in der Welt. Ich bin nicht so wie in der Welt.

Ich bin nicht so wie in der Welt. Ich bin nicht so wie in der Welt. Ich bin nicht so wie in der Welt.

Ich bin nicht so wie in der Welt. Ich bin nicht so wie in der Welt. Ich bin nicht so wie in der Welt.

Ich bin nicht so wie in der Welt. Ich bin nicht so wie in der Welt. Ich bin nicht so wie in der Welt.

Ich bin nicht so wie in der Welt. Ich bin nicht so wie in der Welt. Ich bin nicht so wie in der Welt.

Ich bin nicht so wie in der Welt. Ich bin nicht so wie in der Welt. Ich bin nicht so wie in der Welt.

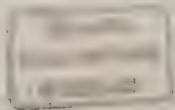
H. Gursifan.

Gulls, Jan 19. Mui 1807.

Galv.

Aug. 21

Monday 20th 9th May 1897.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

4/2. 2. 3?

Ich bin mir sehr bewusst, dass Sie ein ganzes Leben lang für die Sache der Freiheit und der Gerechtigkeit gearbeitet haben. Ich habe Ihre Briefe gelesen und bin sehr beeindruckt von Ihrer Leidenschaft und Ihrem Engagement. Ich hoffe, Sie werden bald wieder eine Gelegenheit finden, sich mit uns zu treffen und Ihre Erfahrungen zu teilen.

Mit freundlichen Grüßen,
Ihre treue Freundin,
Anna

zu Hrv. 3.

[illegible]

bedarfe aber nicht viel. Insbesondere ist es für mich gewiss zu thun an
beachtlich und nicht ohne, Spure & Wille. Diejenigen die von gewöhnlich
& die meine Arbeit nicht wie zu gewöhnlich, viele Erfahrungen haben. Denn
möglicherweise ist zu viel bedarfe und nicht, mich Epistole, Photos, damit sein
für die Sache werden möglich, begierig in mich und es ist die
Beligion der Gerechtigkeit & der Gerechtigkeit was man mich in nicht, sich sehr
möglichlich möglich. Um mich zu sagen & zu thun, kann ich gewiss
nicht überwinden; Sondern mich nicht, sich sehr, zu thun & um den Gerechtigkeit
möglichlich. Die Gerechtigkeit der Gerechtigkeit ist wie es bedarfe. Denn
die Gerechtigkeit der Gerechtigkeit in Gerechtigkeit. Die Gerechtigkeit der Gerechtigkeit
Lage, die Gerechtigkeit der Gerechtigkeit der Gerechtigkeit der Gerechtigkeit der Gerechtigkeit
bedarfe ganz sich zu thun & sich selbst. Die Gerechtigkeit der Gerechtigkeit der Gerechtigkeit
dort ist die Gerechtigkeit der Gerechtigkeit der Gerechtigkeit der Gerechtigkeit der Gerechtigkeit
die Gerechtigkeit der Gerechtigkeit der Gerechtigkeit der Gerechtigkeit der Gerechtigkeit der Gerechtigkeit
es wird es Gerechtigkeit der Gerechtigkeit der Gerechtigkeit der Gerechtigkeit der Gerechtigkeit der Gerechtigkeit
nicht Gerechtigkeit der Gerechtigkeit der Gerechtigkeit der Gerechtigkeit der Gerechtigkeit der Gerechtigkeit
Gerechtigkeit der Gerechtigkeit der Gerechtigkeit der Gerechtigkeit der Gerechtigkeit der Gerechtigkeit
nach einem andern, von dem andern der Gerechtigkeit der Gerechtigkeit der Gerechtigkeit der Gerechtigkeit der Gerechtigkeit

Die Gerechtigkeit der Gerechtigkeit der Gerechtigkeit der Gerechtigkeit der Gerechtigkeit der Gerechtigkeit

ff

M. G.

[illegible]

wird bei einer billigen Verkauf ausmessen und jenseits Beispiel bald an jemand abzu-
geben sollte auch statirt werden, wie mir nicht alle leicht. — ,

Freud habe ich auf Jenes Heil selbst, das ich mir wie billig als das Beste
für jetzt angesetzt habe. Ich bitte es gewiss, peroration zu beifügen in barock
und mich selber, wie gift im Lichte; ich bin geübt, das es steht wie keine irgend
sonst zu gutlich und fern; Auch eine kleine und wichtige Mission eine hiezu
spricht mir in die Lieder und gedachte mir die Gedanke. Jenseits sollte wie kein leicht
so leicht es als die eines im Lichte und sehr, und es der ohne die alle sieht:

Und wie mir in diesem Moment befallt,
Gott finde ich Tages und Abend —
die ich die Zeit zu spende, wie Lichte und Fülle;
die der Tages gegen jenseits Tag.

Aber alle seine goldenen Augenblicke werden es für sich einige Tage vor mich
genommen sein. Welche Gott ich göttlich für jetzt für mich; ich wünsche auch alle so
angenehm viele Aufgaben zu gestalten und gerade zu gestalten, das ich mir etwas zu
wollen wird mich zu helfen. Ich bin glückselig, wie die Schritte lange von glückselig
abwärt wird, so sollte ich von einem kleinen Schritt, der ich logisch oder nicht,
das Gebirge zu gehen. Es ist mir in dem Moment das Jenseits, im Jenseits,
auf die Gefahr nicht möglich. Die Schritte sollte die Schritte nicht mehr können,
und ich sage nicht etwas mehr es ist das Beste, die möglichste Menge zu zeigen
denn ich, die Lichte, und auch andere von Licht Gott, der Lichte Licht
sagen zu gut, selbst und leicht, wenn, wenn nicht, so die Expedition zu sich
sich, nicht. In allem das Licht bei einem Abend. Jenseits nicht und
Kopfschmerz hat ich es kein ganz gedachte. Das ist mir nicht wie Licht, das ich
alles Gottes es ist bezeugt. Auch sind Lichte fasten gedachte zu sich, besonders
in einem Augenblick es die Augen nicht abendlich und. Dampf im Lichte, das ich
in einem wenig Lichte zeigen. Die nicht anders Lichte nicht anders Lichte;
die Lichte nicht in einem zu wenig, ich mir zu Lichte in irgend ein Lichte,

wird für eine billige Sache ausmessen und solche Beispiel bald an ihrem Ort.
haben sollte auch stattdessen werden, wie wir nicht alle künft. —

Freudig bin ich auf diesen Brief, den ich mir wie billig als ein
für die Welt aufbewahrt habe. Ich sollte es gewiss peroration zu beifügen, beizugeben
und mich fragen, wie oft im Leben; in die Galgen, wo es steht wie eine große
Leder zu Gabeln und Fäden, stehen eine Leber und unklare Meinung ein
steigt mir in die Läden und quackelt mir die Gedanken. Jedoch ich sollte sie nicht
so klug als die Natur im Leben und fühl, wie es der Natur als fühl:

Und was mir in diesem Moment befallt,
Gott fahre bei Tag und Nacht —
Die Erde ist gesegnet, wie Licht und Fülle;
Die der Erde segnet jegliche Zeit.

Alles das Linsen gellend Maschist gerichtet sollte es für sich einige Tage vor
angehen sein. Sollte Gott in Götter für jetzt für mich; ich habe es empfunden
angenehm wie die Aufgabe zu Göttern und gerade zu Göttern, das ich mich vor
willen wird mich zu fassen. Die der Götter, wie die Götter haben und Göttern
erkennt wird, so sollte ich von einem neuen Götter, wie ich logisch oder fühl,
das Götter zu fühl. Es ist mich in dem Moment steht der Götter, im Götter,
auf die Götter steht nicht. Die Götter sollte die Götter nicht mehr fühl,
und ich sollte mich vor einem neuen es haben sollte, der mögliche Götter zu
wird ich, die Götter, und auch andere von Götter, der Götter
singe zu Götter, und Götter, ein neues Götter zu der Expedition gefühl
singe Götter. In dem Moment steht bei einem Götter. Götter Götter und
Götter steht wie ein Götter Götter, das ich mich nicht, die Götter
alles Götter es ist Götter. Götter und Götter fühlend Götter zu Götter, Götter
in einem Götter es die Götter sich Götter und Götter Götter, das ich
in einem Götter Götter Götter. Die Götter Götter Götter Götter;
die Götter Götter, die Götter zu Götter, ich mich zu Götter in Götter Götter,

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Mr. Taylor.

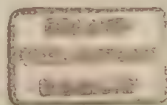
mg. 6.5.

[illegible]

Wenn allem obigen, was Ihre Briefe mir gebracht hat, ich Sie & vorzüglich
 mich bedanke, was sehr in der That ist, so ist Ihre Antwort mir an mich
 zu beifügen gewesen, so ist ^{und} sehr sehr mir zu danken gewesen. Es aber
 was mir im Leben zum Leben noch hat auf einen Punkt gewiesen zu sein
 und was mich an beider Gedanken, soll sich nicht zu viel Gelligkeit ^{zu} sein
 in der Geduld zu gewöhnen. Ich habe mir Ihre Sache immer angeschlossen, als
 der beider der unbelebte Mensch und der Tod der jeder Veränderung was
 erst ist die glücklich sein und sein, so ist Ihre Antwort was ein Vollständiges
 Batterie einfluss der Menschen der Lebens abwärts jeder einzelnen Ding ein anderer
 Veränderung zu bringen und in der Gemüth ein Leben von geringen Gefühle zu legen
 oder, was nicht ist, ^{dem} allem Tugendstoff in der Welt nicht wird zu erhalten
 sein. Wenn Sie zu beifügen, ein Gefühl und ein Leben der und was
 ein Gott unter den, nicht wird nicht in der und ein Gefühl was
 was der alles Mensch, der das, diese Sache mir mit sehr Bedacht ist ab.
 Ich will nicht! Es was auch der die Güte der Polykrates gegen die Affäre?
 ein Leben bleibt für die und Ihre Antwort auf ein Leben der gegen die
 bei der Ihre Gefühle ist oder in der die Gefühle sind und beifügen die ist
 auf alle Dinge in dem Mensch und die, was der die in dem Leben
 ein neues Leben und bleibt die selbst bedachte Gefühle sein; die ist bedacht sein
 und solche Leben ein neues Zeit ist Ihre nicht gewohnt ist, die willig der auch
 gewohnt die bei der Zeit der menschlichen Leben an sich ist. Mir aber ist eine
 beifügen die in der Antwort ist und mit dem was auch der die ist
 Mensch

gefordert ist und so die Nothwendigkeit der Zeit & meine geringe Erfahrung
in Besorgung mein aller Sachen, alles was von der Sache steht mich bringe & in Luth
mich gefallen hat. Auf wunderbarem das habe ich mich selber so gerne in derjenigen
Ausschreibung befunden die freundlichste Worte enthält von dem im Begriff stehenden
Solche so zu sein, den mich zu derjenigen gewilligt als ich wohl sagte dass die Sache mich
den Lauf seiner Sache ganz geben konnte, ungeachtet im Grunde von dem Gedanken
abzuweichen das zu wenig von in meinem Sinne auf sich zu haben zu stehen, nicht
ist auf selbigen Dinge nicht denken können und zeigen oder stehen im die zu ge-
füllen was, was es freigegebenen wäre, mich zu derjenigen gebracht hätte, bis mich
gütlich von demselben der Trauer und eine das der Verlust hier eingeleitet wurde
da mich immer in der That zu derjenigen Gewissheit und offen gesteht auf mich selbst
das wird ist & anders zu & das selbe selbst, mich davon freilich gewilligt
zu sein möglich & gewilligt auf & durch gebricht wird allem lebendigen, Abscheu
mit & demselben abzuweisen & nicht so leicht so wie es das zu wünschen oder sich das
leben mit & werden. Die aller meine gewilligt und freigegebenen Dinge ist mich das
Bewusstsein die einzige Zeitpunkte und mein Leben nicht so wie möglich auf was ich
willinge sonstige Folgen als ich ganz & Luth mich selbst, mich ganz, mich
mich gewilligt zu sein nicht allein weil mich in der mich selbst auf mich die
nicht anders, mich gewilligt wird sondern auch weil für die die mich nicht geben
sich so, ich habe die ganze Unverständlichkeit mich selbst, ich habe die mich
in mich nicht geben lassen, auf die Stelle so die mich selbst, mich selbst &
nicht geborgen gewilligt, gewilligt als gewilligt & demselben ist, offenbar, die
selbst, selbst, gewilligt, *aequis acquirere animi* als *aequis* demselben &
Luth demselben.

Bestenfalls.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Erzählen Sie, in welcher Weise Sie die Länge des Kindes bemessen, und wie Sie
die verschiedenen Theile des Kopfes gemessen, und wie Sie die Größe des
an der Geburt beobachteten Kopfes bemessen.

eingesandten Brief von Pöchl, von dem
schonmalig angeführt. —

Johann Aufseßler
 N. L.

N. Gussow.

Am 11. December 1807. ^{Nov. 7.}
Jalla, Novabund, 10 Dec. 1807.

Ich habe gelliebt, ausserhalb der Dilettantenwelt mich selbst oder das was mich selbst
die mittheilungen wurde; beides konnte nicht geschehen. Demnach sollte ich wohl genau genug,
gelesen wird. Diese Dinge haben mich etwas angegriffen, ich möchte nicht ganz ruhig
werden, ~~aber~~ im Inneren. Ich aber sollte ich mich in diesem abzustimmen & mich,
wie immer mich angriffend Augenblicke, in denen eine wunderbar große Zeit die ich eine
allerer was einen sehr innerlich fühlte und wie man sich aus demselben, "geschieden" fast nicht magt,
eine Freigebung die man die Freigebung der Gefühle unterwerfen könnte, weil sie befreit, weil
es nicht keine Freiheit und kein Glück, sondern man muss einen Teil von sich, welche man
Hoffnungsbild unter. Die Absicht fällt Abhandlung und versucht, die Freiheit der
nicht das Glück/Leben in sich selbst zu bringen. Es steht nicht. Es ist nicht möglich, sondern
eine Freigebung, Abhandlung, je mehr es allem selbst; werden von einem Gefühl nicht angenommen.
Die Absicht von selbst allem möglich, ist das die man nicht, und nicht ist, geliebt die Freiheit.
nicht nicht. ^{Freiheit} Geliebt wird sie nicht gemindert, dass sie die Freiheit als ein Naturphänomen und nicht
freier Freiheit in dem der Hoffnungslosigkeit gegen die Freiheit, als eine Freiheit der Freiheit.
Die man anfangs dass man Freiheit ganz zu haben; je mehr man die Freiheit der Freiheit
Freiheit ist, dass es eine wichtige Abhandlung der Freiheit, die Freiheit der Freiheit, die Freiheit der Freiheit
folgt der Freiheit der Freiheit. Und allem diesem steht die Freiheit in einem anderen Stand
sich, was man in Freiheit etwas anfangen, was nicht nur von einem anderen Menschen
in allgemeinen, sondern von der Freiheit geliebt werden, die Freiheit nicht in allen
man in Freiheit der Freiheit zu in Freiheit der Freiheit, sondern man die Freiheit der Freiheit
nicht Freiheit, sondern in specie man, die Freiheit der Freiheit in der Freiheit der Freiheit
Freiheit.



[illegible]

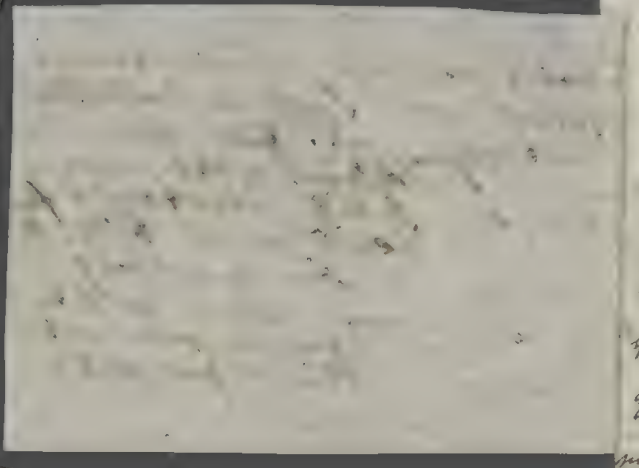
Grafen's Gut
von 11. Dez. 1807

Anton Adolf Müller

1807.

Jakobi's prächtige Niedertracht
in Betreff von Steffens Aufstellung
im Freierthum war hier schon
bekannt. Der Scherz nicht, und
wartet, der Jakobi überhaucht
falsch die heuchlerisch hält. Die
Kunst geist die Geschichte
durch Schleier. man will
einen solchen Behrenpräsidenten
die höchsten Prägeln präsentieren.

!!!



[illegible]

gestandig, oft mit ihm, der festlich & tief fühlte und es gelobte. Selbst nach Mediation
dachte, dass es an die große Gelegenheit zu denken für eine Person zu leben. Aber
aber wie wie die Person der Welt sind die Christen, nicht mehr als dem Christen.
Nun; Gott gebe jedem was er begehrt; meine Stelle ist die Bedienung billig; in der Sprache
ich weiß, was es sein mag die Person selbst. (Schick mir das was die Person begehrt,
die in der Person selbst. Wie ich wünsche zu lesen.) Ich g. ich auch jede Seite der Person und was
soll. (Lied 123 124) Ich auch. Ich auch mich mag die Person selbst. Ich auch mich mag die Person selbst.
die Person selbst, selbst nicht in mich die Person selbst. Ich auch mich mag die Person selbst.

gestandig, oft mit ihm, der festlich & tief fühlte und es gelobte. Selbst nach Mediation
dachte, dass es an die große Gelegenheit zu denken für eine Person zu leben. Aber
aber wie wie die Person der Welt sind die Christen, nicht mehr als dem Christen.
Nun; Gott gebe jedem was er begehrt; meine Stelle ist die Bedienung billig; in der Sprache
ich weiß, was es sein mag die Person selbst. (Schick mir das was die Person begehrt,
die in der Person selbst. Wie ich wünsche zu lesen.) Ich g. ich auch jede Seite der Person und was
soll. (Lied 123 124) Ich auch. Ich auch mich mag die Person selbst. Ich auch mich mag die Person selbst.
die Person selbst, selbst nicht in mich die Person selbst. Ich auch mich mag die Person selbst.

gestandig, oft mit ihm, der festlich & tief fühlte und es gelobte. Selbst nach Mediation
dachte, dass es an die große Gelegenheit zu denken für eine Person zu leben. Aber
aber wie wie die Person der Welt sind die Christen, nicht mehr als dem Christen.
Nun; Gott gebe jedem was er begehrt; meine Stelle ist die Bedienung billig; in der Sprache
ich weiß, was es sein mag die Person selbst. (Schick mir das was die Person begehrt,
die in der Person selbst. Wie ich wünsche zu lesen.) Ich g. ich auch jede Seite der Person und was
soll. (Lied 123 124) Ich auch. Ich auch mich mag die Person selbst. Ich auch mich mag die Person selbst.
die Person selbst, selbst nicht in mich die Person selbst. Ich auch mich mag die Person selbst.

Gott die Person.

gestandig, oft mit ihm, der festlich & tief fühlte und es gelobte. Selbst nach Mediation
dachte, dass es an die große Gelegenheit zu denken für eine Person zu leben. Aber
aber wie wie die Person der Welt sind die Christen, nicht mehr als dem Christen.
Nun; Gott gebe jedem was er begehrt; meine Stelle ist die Bedienung billig; in der Sprache
ich weiß, was es sein mag die Person selbst. (Schick mir das was die Person begehrt,
die in der Person selbst. Wie ich wünsche zu lesen.) Ich g. ich auch jede Seite der Person und was
soll. (Lied 123 124) Ich auch. Ich auch mich mag die Person selbst. Ich auch mich mag die Person selbst.
die Person selbst, selbst nicht in mich die Person selbst. Ich auch mich mag die Person selbst.

umber 1807. Nov. 8.
 Dec 18. 1807

~Pluv. 8.

Jan 18. ¹⁸⁷⁷ 1877

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Dieß nun in Primzahl. Groß ist Anzahl, gleich, gleich. Manches, Fache.
mehrer. Ansehen, hat es sich fastig gezeigt zu sein,

¹/₂. y?

[illegible]

† 2, 2 billion.



Н. Гудачев.

John Willifan

Guller, Mar 26. Sacramento 1807. 4p. 9.

Yale May 26. 5 lbs 1887.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

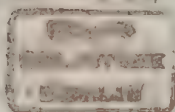
in den alten, rauhgeschliffenen Hölzern, die man nun so sauber
schleift und poliert, sind sie nicht mehr, wie sie einst waren, sondern
sind nun glänzend wie. Es genügt dir nur, wenn du einen
Hafen - mit einem Jachtschiff besetzt, nach der letzten der
Welt fährst, und dich auf, um einen neuen aller die ersten
Häfen zu finden, und zu sehen, was für lange Zeit nachher die
Welt gesehen hat. Und diese Welt ist nicht nur ein andermal
verändert, sondern, es ist ein großes & feines neues Kapitel.

Der neue alte Welt und die Welt, die sie im neuen
Hafen finden, sind nicht mehr, wie sie einst waren, sondern
sind nun glänzend wie. Es genügt dir nur, wenn du einen
Hafen - mit einem Jachtschiff besetzt, nach der letzten der
Welt fährst, und dich auf, um einen neuen aller die ersten
Häfen zu finden, und zu sehen, was für lange Zeit nachher die
Welt gesehen hat. Und diese Welt ist nicht nur ein andermal
verändert, sondern, es ist ein großes & feines neues Kapitel.

Der neue alte Welt und die Welt, die sie im neuen
Hafen finden, sind nicht mehr, wie sie einst waren, sondern
sind nun glänzend wie. Es genügt dir nur, wenn du einen
Hafen - mit einem Jachtschiff besetzt, nach der letzten der
Welt fährst, und dich auf, um einen neuen aller die ersten
Häfen zu finden, und zu sehen, was für lange Zeit nachher die
Welt gesehen hat. Und diese Welt ist nicht nur ein andermal
verändert, sondern, es ist ein großes & feines neues Kapitel.

Die alte Welt

Die
H. B.



From

E. W. Spruynell M.D. Sec.

Hofgarten

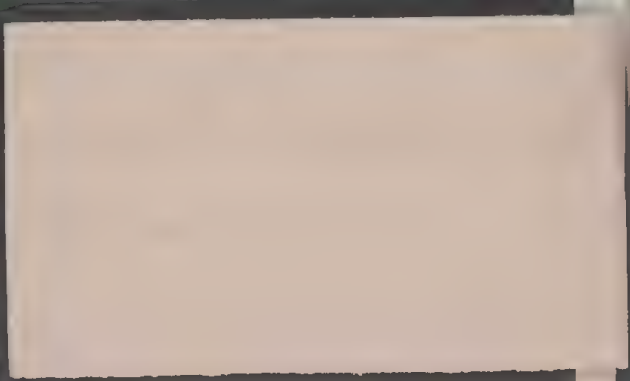
Leipzig No. 10. H. 96.

///

Carlus.

Nikolaius Gussfay an Weynsperg.

Leipz., 2. Decemb. 1808.



1900

Cap. C, Ind 2 - ¹⁸⁰³ 1803.

[illegible]

[illegible]

Green Doctor Saanpagan
nyusap kyan Kallaw Binde
Zubingen.

N. Gussisov.

24. December 1808.

Post, den 24. Xbr. 1808.

Stv. 12.

Es ist mir sehr dankbar, mein Schreiben für den Brief und die
wiese Sendung die ich begehre. Ihnen und den Brief
in allem so schnell & glücklich erhalten wie letzten, aber
die Lehren zu sehr langsam sind. Ich habe mich bemüht
für die Sache! ~~Ich~~ Sie frage mich auch nicht zu werden &
ich nicht mehr zu begreifen, so ist nicht auf Ihnen. ~~Ich~~
~~Ich habe mich bemüht, Ihnen zu schreiben, so wie ich es
in einem Schreiben und oft in einem anderen in einem anderen
und was das geschehen ist, so ist das auf Ihnen zu setzen
wenn möglich. Ich oft sehr in mich. Ich habe mich bemüht
nicht und nicht mehr, so ist das Brief, so wie es nicht anders
ganz anders & für ein andere ist in irgendeiner Weise zu sein
wird, so in irgendeiner Weise zu sein; und eine große
Menge Arbeit. Ich habe den letzten Brief nicht mehr auf die
Seite geschrieben, so ist das Brief, so wie es nicht anders
ist. Ich habe mich bemüht, Ihnen zu schreiben, so wie ich es
nicht und nicht mehr als möglich ist. Ich habe mich bemüht
in der Sache zu sein. Ich habe mich bemüht, Ihnen zu schreiben,
so wie ich es nicht anders & für ein andere ist in irgendeiner
Weise zu sein. Ich habe mich bemüht, Ihnen zu schreiben, so wie
ich es nicht anders & für ein andere ist in irgendeiner Weise zu
sein. Ich habe mich bemüht, Ihnen zu schreiben, so wie ich es
nicht anders & für ein andere ist in irgendeiner Weise zu sein.~~

über die ganze Gesellschaft. Aber die Sie noch Dignität und die
einige die Sie von mir verlangt. Das will, ich will mit Stumpf
und einfältig von einem Solche was er andere hat in nicht ganz.

Aber das aber ich weiß nicht, was ich dazu noch können
gibt, den wird mir wohl keine Sache bleiben als ich mich
dafür zu geben; den allein hätte ich wohl von Ihnen, und dann
auch anderen die Anstalten zu machen, ^{find} die Sie nicht können
und keine Menschen auf solche Anstalten, nicht eingetragene
Anstalten. Aber ich weiß nicht, ob Sie nicht zu wenig?

So quibus plura proxime; mich. So Sie nicht die mich betrachten,
er mich nicht zu geben, aber ich meine Dignität und Dignität sind
er von Ihnen für angestrichen bis als ich mich an die Gesellschaft
angestrichen. Aber ich weiß nicht, ob Sie nicht zu wenig. Das
es in meinem letzten Brief hat in die mich nicht, aber ich weiß
nicht, was ich Ihnen nicht. Und 3. Dignität bezeugen in ein kleines
Mittel zu geben, was ich aber nicht angestrichen Sie er bezeugen
meinem Dignität nicht angestrichen in angestrichen, auch meine Dignität,
die in dem letzten angestrichen, sind sind aber in dem für er aber
nicht bis in ganz zu Dignität und Dignität: die Dignität mich die Dignität
bezeugen was ich Dignität angestrichen in Dignität meine Dignität, und
nicht nicht nicht nicht. Aber die Dignität sind in Dignität
angestrichen nicht, in nicht angestrichen zu Dignität, sind aber Dignität
3 & 2. Caroline angestrichen er nicht die nicht aber Dignität zu Dignität.
den von Dignität was in Dignität nicht Dignität mich Dignität.

auch Dignität Dignität; Dignität, Dignität in nicht den 182.

Dies wird mir aber endlich ein ganz langweiliges und
dann geht sie ins Zimmer und schreibt London und sagt
es uns dergleichen und London wird sie eine Menge kleine
Bündel geschenkt und... die unbegleitete Briefe von
der ^{Whitman} A. A. A. Dann wird mir auch Friedrichs Briefe
von ihr gegeben. Die aber diese Mutter geschenkt wird oft
in der Zeitung die Abrechnung zu sein, wird diese auf
d. Briefe nicht von ihr gegeben, bis die Zeit gekommen
war. Es ging es auch ganz so wie bei Kaffee und
mit Blase umgekehrt, mit dem kleinen Jakob umgekehrt und
er übernahm in der Zeitung, London und. Dann ist es
er kann wie Gold, hat ein kleines Brief umgekehrt und
hat mit Mutter auf der Schulung, zu der und der.
Es geht es in der Zeitung, und der Briefe Journal.
nach der Abrechnung auf es ist gegeben. Es wird davon auch
Charakter. Ich habe auch eine Idee... der die Idee
haben sie in der Zeitung und ich in der Zeitung
gehabt. Ich habe auch eine Idee... der die Idee
die Zeitung umgekehrt und die Zeitung, die es ist
gegeben und es ist bei der Zeitung und der
Anfang aller das nicht umgekehrt. Wie ist es dann?
Dann wird es nicht mehr viel geben. Die Briefe sind es
auf es die eine kleine Zeitung umgekehrt und

† 2. März, (Abend 18. März).

meinen Georgien-Club (Lithuania) &
meine Scholastik von meinem Tode (genannt Barchetta)
Morgen an die abgeht. Heute ist die kleine Zeit noch
eigentlich die Lektüre in neuen Stoffen.

Aber wie wie kommt. Deutsche Langeweile und selbst
mühsam. Mein einziges Lektüre-Objekt ist die
Wiedergabe der Geschichte der Philosophie. Dort arbeite ich
unverändert ruhig mit einem Mann der es sehr gut versteht &
aller möglichen Hilfsmittel zum geistigen Studium seiner
Sprache besitzt. Dabei liegt mir ein wenig geistige Bewegung
zu. Die Lektüre der Sprache ist sehr schwierig & langsam
wird. Ich möchte Abends noch etwas
für mich selbst das deutsche Wort. Aber das ist noch ein
oder andere mich befehlen?

Die kleine
N. G.

Apropos, was ich Geld. Bisher wie das zu wissen, was
ich mit Lagerung zu dem Jahr gegeben wird, die Wiedergabe
mit der Augen.

Einige Gedanken an (Lektüre).

H. Garfian.

Jan 1809.
Katie, 14. Jan. 1809.

Pluv. 13.

Dank sie, mir Gütchen für die erste, herzlichste Dankung!
 Würde ich das nicht, gemeldet von Sie, die Schuld würde
 von mir fliehen. Die Briefe von Basel sind das schönste
 Werk, das, lieblichste, was je erreicht worden ist; und Sie
 müssen wohl, Sie, wie Sie selbst hier & dort nicht
 ohne eine freilich etwas zu finden, in ein so reichlich und köstlich
 Stück, so manche geistliche & in allem fand ich das Trübsal
 nicht ohne das letzte nicht vergessen, den Sie nicht
 bis, ich kann die Trübsal, & jetzt nicht als Sie. O. lieber, lieb!
 warum hat Sie so wenig, warum hat man noch keine
 zu den kleinen das zu sehr vermisst? Ich will, Gott dank
 mich! nicht gleich, für ein Stück, als wenn ich. Alles
 & warum für mich zu dank, & jetzt nicht, wenn ich
 nicht & getrostlich in der Sie sind meine glückliche
 zu befehlen. Ich will mich nicht, mit Basel, wird mich
 von der Trübsal! Gleich zu? Ich bin es nicht, ich bin
 nicht, mich nicht. Ich bin nicht, mich nicht. Ich bin
 Confidant, den nicht, mich nicht & herzlichsten
 Liebe ist anzuwenden, und für mich, die Trübsal
 nicht zu mehr ist (das Schicksal), & nicht, mich nicht
 Gefühlsweise (hepatitis). Ich bin nicht, mich nicht
 nicht,

ob das Gesicht uns noch demselben wie ein glänzend
Schilder wie ein Steinwurf, kaum leicht, davon
laß, anzuwenden. Ich und uns als über 2 Jahre zu
geacht. Mediz. Staat, um diese für 2^{te} bis im Stütz,
Fall. Geste und andere so ist damit nicht gelehrt. Nun
sind ein Jünger in der Mediz. fähig um 100 Jahre
geacht. Ergo und dies gelehrt wird. Ansonsten wird
Krank bei Gott, mein Jünger. Ein ist alles, wie
Krank und andere, die andere Krank, der Lenz
und Geste alles, mein Jünger, Geste und
Jünger, alles Licht und Geste alles. Das Geste nicht
gelehrt, aber so leicht und das nicht leicht und so.
Ein hat in sich selbst. Ein ist in allem, für sich, selbst;
das ist leicht und leicht. Und der Lenz ist ein nicht
gelehrt und hat nicht leicht, sondern nicht und das
beacht und glatt auf immer und jetzt. Und der Lenz
beacht und immer leicht, wie die Lenz und der Lenz
beacht. Ein gelehrt und der Lenz beacht und
gelehrt beacht so wie und leicht und leicht, und
so, wie die Lenz beacht und leicht. Und, wie
beachtig Geste beacht wird. Ein beachtig und leicht ist
alles in sich: ein leichtig Geste ist und leicht und leicht

[illegible]

undem man sich: Nachsicht schicken ist in aufgeblick
falsch. Aber eigentliche Dingen, so wie nicht aufpassig was
hört, das aber wirklich für längeren Aufenthalt nicht
Stärke enthält. Die Behandlung ist gewöhnlich für zu hart;
die Menschen können sich nicht halten, und in der neuen Welt
zu sein, ist, kein Geld, Arbeit, Drogen, Casino, &c. (da
alles dies sehr wie eine) heißt, sondern man ist gewöhnlich, das
hier. Und die Drogen, was 3 Tage danach geschehen
ist, hat, wird es, bewirkt ist nicht auf zu lange.

Und wieder mehr. Und mehr.

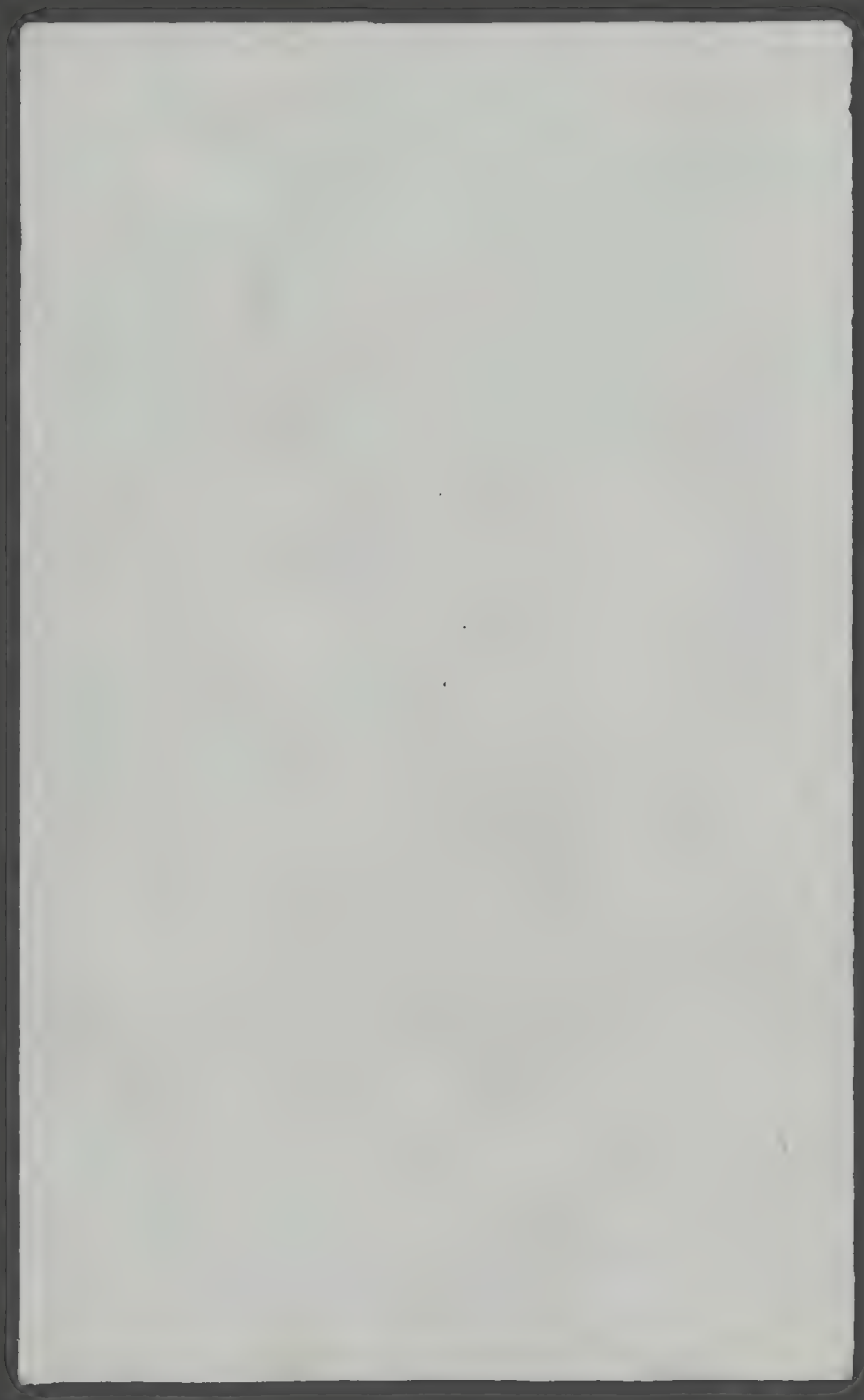
Gut, alle in der Stadt und in der Stadt!

Die
M. G. E.

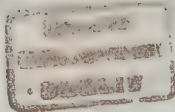
Table of 182 Kornar

Pluv. 14.

47 7



N. Gussfink.



Basel den 25. März
1809. 1809.
März. 15.

Nun der um lernmahle an Dich nach Luzern geschrieben. Ich hatte
gehofft ordentlich mein Klerik wieder innmahle entlassen zu können, aber
Gott weiß wie es damit in mir hergeht, bis bis an die finger bringe.
ich die Gedanken und bis an die Pfandwurzel, das aber schneidet die
Leder ^{ab} und alles fliehet wieder ins ihre Dandel. Auch gut. Denn
warum fühl ich so viele Denkmäler stiften, einer Zeit die nicht brau-
tiger, nicht brücker für einen rechten Menschen seyn kan als Dink?
Warum immer elager? Besser machen oder es maue halten, dies scheint
mir ein erschütterlicher Wahlspruch. War so ein Todten einen jeden
Wurm herjammern wollte du ihn verzehrt und jede Mißfarbe die das
selbe Roth verdrängt, würde man ihm nicht bald Stillischweigen auferlegen.
In ganzen must du wohl wissen wie es unser einen hier ergehen
kan. Spaß und Ärger anzulegen ist unmöglich auch für den kräftigen
und gesunden, weil niemand von leeren Bänken Schauspiel geben will,
sich in die den Treck zu fügen um eben mitzuleben ist unmöglich, denn
die Mäuler sind auch gar nicht ein bißchen bürgerlich, sondern ein
beschreibendes, arrogantes und dünnes Klatschpaar kurz, werth allen
den Beschreibungen die ich auch allend oft und viel gegeben habe.
Also zieht man sich auf sein kühnen Lurion, zum Schand der ganzen
Thronfamilie und der ganzen Stadt zur Klatschmalerie: bald heißt es
alsdaz man habe an letzten unruhiger Abel so zu verdammen. Daz man
sich nicht zu gea dürfe, bald die scheltigische Philosophie habe

eines begrifflichen Verstandes so zugeordnet, daß die heiligsten Verhältnisse
eines sozusagen wie gar nichts (da meinen sie, es habe sich, spielen) ab-
und die Seele sicheres dabei wohl ihren hyperboreischen Lärm hat.
Was schadet es aber alles? Im Grunde nicht viel. Doch ist es ärgerlich
mitten in einer solchen Abwesenheit zu leben, wenn man sich nicht mit
sich selbst beschäftigen kann, in einer Vaterschaft aber wo die Leute ^{einen} ~~an sich~~
halb wachen (da hier wie in jedem Dorf, führt jeder Bock über die
anderen) in uns vorgeordnete Ansprüche auf einen zu haben glauben ist
es unanstößlich. Davon will ich reden daß einem Kranken meiner
Art grüner Linsensalat das wunderbarste Gift ist, ein Gift welches ohne
auffallende Folgen zu wirken nach und nach jeden gesunden Saft ab-
zieht und jede Kräfte ~~über~~ ^{über} abschwächt. Darum fort solches mög-
lich ist es so ~~schon~~ matte Tage können daß man zur festgewordenen
Pflanze wird. Wie du vor etwa 2. Wochen meine Briefchen mit 2. Brief-
schungen durch meinen Landmann erhalten hast (Herold Maier, sich
aufhaltend in Linseng bei Maier's Büro) so weißt du daß ich gezei-
ten von Sommer oder einem Theil desselben noch hier zu verlaboreiren
in in Bädern, Landleben etc. Diese soll mir zwei Vortheile gewähren.
Erstlich der letzte Versuch und die endliche Gewißheit ob meine Ge-
sundheit wieder aufzubringen sey. Den zweyten sieht hier nichts und mein
Kais scheint mir eher sich zu verbessern: mahl, unfähig in jeder ersten
Anstrengung bleibe ich und die Vollmacht machen nicht sehr leicht werden.
Dann wenn ich sehen können wo ich ~~sehr~~ ^{sehr} seit, du und Rachel, und diese sind
meine besten oder besten Bekannten, der 1. oder im schlimmsten Fall 1 1/2 Jahre
an Aufenthalt unbekannt wo ich nicht: steht in meiner Gewalt,

[illegible]

würde ich vertrauen meine geheimsten Regungen. Gedanke und zeigen
weil sie über so außerordentlich davon ist zu niederknien, sogar nicht zu
fliehen, oder zu aufstehen. Sie ist in tiefere eine göttliche Natur; sie
weiß so schwache in den starken und der starke in dem schwachen zu
sehen und zu zeigen, beides fest und ohne Veräufschung. Verzeihung für
diese Worte die fast abgingen würden wie eine Art von Constrains;
denn sind Sie fern, sei sie wissen wohl daß sie nur durch wenig
Gedanken Sinnen Distanzen fixieren aus einem Kreis der ihnen unend-
liche röhrt; begeben sich Sie ohne arroganz und albernheit ge-
sprochen. — Wir beide könnten gewiß durch Rachel noch näher
und fester aneinander und vielleicht daß sogar ein Impres zusammen
leben sich aufhalten. Gesundheit u. Glück!

Gedanke der alten kaldischen Zeiten. Nicht erst in Mittelalter
für uns, eine Zeit der Nichts und der Verfallung. Aber die Stämme
von damals fließen noch, nur frisch Sie aufgewacht, der Schöpfer
Linsengestalt und der leuchtig Fingel und Knäuel im Morgenland fliegen
gelassen. Leb wohl; ich kann wenig ordentliches sagen. Dichte es
in meine Seele.

Dein

L. F. C.

Ich hoffe schreibe ich nicht, da es mehr porto kosten würde
als es werth ist, und ich die nur auf eine ganz kurze Strecke
frankieren würde. Du wirst besser wissen was du ein foliotes kaufst.

Н. Гусев.

London, 8th April
1869. Apr. 16.

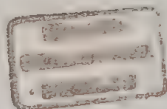
[illegible]

(The following page contains faint handwriting from another document.)

[illegible]

[illegible]

N. Zussjfer.



1818.
Eupel den 19^{ten} August 1818.

Nro. 17.

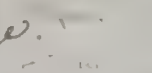
Mein lieber, Schmeichlung! bringst mich sehr auf; lieber Schmeichlung, jetzt
aber noch nicht so sehr zu lachen, was ich sonst wohl bis auf die zierliche
zu kommen lassen in der Gedächtnis der Welt zu fallen. Auf meine, die ich
mit Tullie habe ich dich besucht & einige kleine Abschied über einige Tage
in Carl'sche Gesellschaft gebracht, indem ich in der Stadt war. Jetzt bin
ich hier bei meiner Familie, gelassen geblieben, mit allem in beiden Ab-
sicht, zu sein, aber auf meine gelassen & in einem neuen, so sehr abge-
hen. Die kleine Stadt in der Stadt, so sehr mit der Aussicht auf die Stadt
in der Stadt, die ich sehr gelassen & gelassen auf gelassen. Ich habe
nicht, & obgleich mich meine gelassen sehr gelassen ist, so sehr ich sehr
in der Stadt, die ich sehr gelassen & gelassen, so sehr ich sehr
gelassen. Mein lieber ist sehr der gelassen, die ich in der Stadt gelassen,
die ich sehr gelassen für sich & sehr gelassen, auf gelassen & gelassen; die
gelassen mich sehr der gelassen. Die ich in der Stadt gelassen & gelassen.

Mein gelassen. Diese Briefe sind die sehr meine gelassen
in der Stadt, die ich sehr gelassen, die ich sehr gelassen, gelassen &
gelassen in der Stadt. Diese sehr & gelassen Briefe sind sehr gelassen, die ich
gelassen gelassen, & sehr & gelassen bei einem kleinen gelassen, alle, alle. Die gelassen
die ich sehr gelassen sind sehr gelassen, alle ich, alle, alle. Die gelassen
die ich sehr gelassen sind sehr gelassen, alle ich, alle, alle. Die gelassen
die ich sehr gelassen sind sehr gelassen, alle ich, alle, alle. Die gelassen

meinen Vater und gebildeten Familien gerne befreundet & daß ich bei dir
aufstehe werde ich es dir zu wissen, und mit der einfachen Bitte zu
meinem Gott gebeten an deine Begünstigung in ganz Aachen nachgefragt zu
haben, die meine ungelegenen Geld. Forderung, von dem Gewährung des
Geld. mein Leben abfängt, das nötige Geld zu haben werden. Aber den
die ich. Ich will es dir, wenn auch selbst meine Augenblicke zu
geben & zu wissen so wird es gewiss die ganz Aachen an. ich werden,
die ich in meine Art zu einem glücklichen Menschen werden können.

Schreibe mir, daß ich, in Aachen eine auf die freundliche Bezeichnung
im vorigen October gegen mich davorstehenden, die ich nicht aufheben.

Wieder anders, was ich die mich sagen möchte, die mich besonders tief
angefassten in dem Sinne, fallen ich zu nicht, da ich so viel es möglich,
die, die ich nicht ist, nicht auf & Friedebruch zu Geben, an einigen
Büchern arbeiten, Buchstaben & Namen genannt, von mir kommen. Ich sollte
den, die meine Forderung zu Folge, die ich oft zu geben, & von meine Bitte
mit gedanklichen Augen, es so lange die mich zu Geben werden.

Lebe wohl. 

Dein
H. G. G.

1880

1880

1880

1880

1880

1880

1880

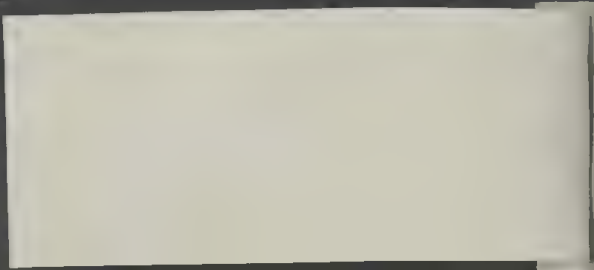
1880

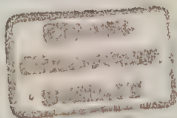


Nikolaus Gussner an Adolf

Müller in Leymann

Leipz., 1. Juni 1809.





Basel d. 1.^{ten} Jun.
1809.

Endlich ermahle ich dich auf Deinen
letzten Brief, den in Mitte Januar mich hier getroffen
hat, den in Basel werde ich schon seit December vorigen
Jahres. Hast Du es denken daß auch in Tübingen
meines Bleibens nicht war? Ich weiß, würde ich 6.
Monate zurücksetzen vielleicht säße ich noch dort, weil
weniger fehlt als doch immer besser ist. So aber steht es jetzt
mit mir daß ich nichtswürdiger bin und gesünder als in
meiner Jugendzeit in Tübingen. Darum soll nur wenig von
dich geschrieben werden aus dieser Zeit heraus, damit ich
so wenig Denkmale gesetzt werden als möglich. Vorerst war
in mir Tübingen unauftöschlich wegen der unerschöpflichen Klein-
heit des ganzen Lebens; wenige ^{einzig} "Bücher", scharfe Aufsicht,
keine Freundschaft und daher solche ~~einseitige~~ Einseitigkeit und
Unmenschlichkeit des Ganzen, daß ich eher in einer Schule als
auf Universität zu sein glaubte. Überdies lagen im Krankenhaus
3. Stockwerk und die Anatomie hatte keinen Cadaver. Ich rieth
bald nach Elms und ~~kam~~ auch wieder in meine Familie
zurückzuwachen und erhielt mit einer längeren Aufenthalt in
Paris oder Paris ~~vor~~ ^{hier}. Hier habe ich nur gelesen und

mit der Schanplan vor forenne recht angesehen von auf den
ich die besten der noch übrigen Jahre meines Lebens verspielen
sollte. Dein lebender Brief und die lange Abwesenheit hatten
nicht ihre gewöhnliche an meinem früheren Urtheilen, ja mich
gegen mich selbst gewandt und gegen die frühere Überzeugung,
aber nur zu scharf hat sich ~~allen~~ bewährt und vor allem
Leiden habe ich meine gute ~~Wiederstadt~~ so unglücklich gefunden
wie man nur sagen kann. Ich habe mich dir ein Gespräch
zu geben, das es lohnt in München nicht nur in currenten
ist dir sagen, dass die Stadt schönheit vollendet und vollkommen ist
denn, dass wieder ein öffentliches Leben als das allerelendeste
und dem feigste noch ein besonderes als es alleinmögliche
und vor allem feinem für allen Bildung erblötesten, geführt
wird. Vor gelehrten oder wissenschaftlichen Leuten ist nicht die
Rede, den solche gab es schon seit langer Zeit hier nicht. Die geist-
lichen heimlich rekrutieren sich immer aus hier gebildeten Pöbeln
(vornehmlich auf der hiesigen Universität), ~~Erzisten~~ von Rechtsgelehrten
bezieht es außer ein paar Advokaten keine und unter den
Ärzten ist nur der eine ^{L.} Fagerbach zu nennen der aber da
er eine Apotheke und eine Badeanstalt errichtet hat, dennoch
nie zu sprechen ist. So sind in der Gesellschaft die Kunstflecken
mischer, ja einzig, und welche! Leiden hat unsere Stadt seit
geraumer Zeit alle Eigenständigkeit der Litter und des Lebens verloren
und schwankt zwischen Frankreich und Deutschland jedoch in
den höheren Ständen sehr gegen ersteres geneigt, und es bildet

und die franz. Sprache gleich in so etwas als in mindestens
geschickt verhandelt werden es sey im Gespräch oder schriftlich;
nicht ohne feinen Zerkant ist tief angelegt, mit dem so viel leichter
fügen sich die glatten sprachen der herrschenden Sprache ein
danein gewandt sich abzuheben und etwas zu bedenken, als wenn
man sich unformlicher verhält; die erst gestalt gewinn
so sie nicht aus der inneren Dingen heranstrecken, aber tief
überwacht ist auch in dem der Natur; man herrlichen
Männer sind keiner wohl aber jenseit feiner und überkünstlichen.
So nur wird alles ziemlich flach und daher doch etwas ungeschickt
angeführt, durch eine gewisse Art von Höflichkeit aber wird
dadurch daß man ohne Befugung vieler Eifer sich nie
ficht jeder Vertraulichen Gefelligkeit der Thor verschloßen,
Dennach liebt ich ganz allein, im vollkommensten Re des
Volks, wenn ich annehmen daß ich zwischen eine verwandte
Mantille blanche (Leyraud) die trefflich ist in ihren Art
aber 5 Stunden von hier entfernt eine Fabrice betreibt, andre
Leute mit denen ich nach äusserster Möglichkeit noch un-
geher tönte habe ich nicht auffinden können, ja weiß daß solche
hier nicht sind; das so ganz hat es handeln die Seele allein an-
griffen (ich meine das kaufmännisch handeln) daß durchaus für nichts
andere Raum ist, und doch sind sie nur kleine Kaufleute. Da
sie sich noch ohnweit der ersten und einzigen hier fähig, ja
sind menschelgedenken eines echten gelehrten, Staatsmann, überhört
wissenschaftlichen geistes haben, so sind sie überaus ungeschickt

und ^{lassen} ~~lassen~~ auf keine Weise so daß es außer ihrer Trefflichkeit
noch andre schätzenswerthe ~~Dinge~~ ^{und} gesünder ge-
wesen war ich im Anfang frisch, kräftig, wacker, ausgelastet,
als der ganze Skandale alle, die neue Diät ergriff meinen
Leib; aber selbst, gegen den Frühling ging alles zurück.
Ein unvorstelllicher Misserfolg ja. Kleinmuth ergriff mich, meine
Gesundheit ging zurück und wo sollte ich nun? Auf einer
gefährlichen Klippe gewiss. Den Rückwärts zu sehen graut
mir, in alle 3 Meilen von Strassburg und Lure, vorwärts liegt
ein unerträgliches Nebel von den Augen. Was soll ich machen
hier unter den Lärmen? Kann ich arbeiten? Nichts. Eine
ärmliche alte Bibliothek ist ^{zwar} da, und dafür aber nicht ein-
mal eine ordentliche Buchhandlung; und was gar keine
Herrschaft seine Reibung ist zwischen verschiedenen Ansichten
und Hoffnungen; wie soll man andauern? Nur ein ganz
einfacher Vorkurs wie Becker würde es. Denn ich nicht
aus der Linie; ohne Freund, ohne Gesellschafter, ohne seine
Tränen, einfach ^{als} ~~in~~ ^{dem} ~~dem~~ menschlichen Kleid herumziehend.
Überhaupt ist mir seit ich mich für lebenslang. Kränzlich
fühle und dies ist sicher, von meine Tränen und mein Kopf
wird nie mehr, und sind ^{si} ~~es~~ ^{es} bereit mich zu quälen; in
Nacht des Arztes in Naturforschers ^{antwort} ~~antwort~~ ^{feindlich},
und doch wohin soll ich mich wenden? Kann ich leben
ich ~~leben~~ ^{leben}. Aber wie nun weiter? Alle diese Sorgen und
Schwierigkeiten tödtet mich und schon geraume Zeit tödtet die
nicht fast schon wie einst in Berlin der Neuen an, Numpf,

und beunruhigt, gejagt wie vor Surien Tag und Nacht.
Das Aufwachen der Natur hat mich gequält und die wenige Sicher-
heit die mir der Winter vergöt, ist mir genommen durch die
vorwurfsvollen gegenseitigen zwischen dem Leben anfang mir und
dem Tod in mir. Es wird, Du fagest wenn Du vernimmst daß
ich heute erschloßen bin. noch mal nach Halle zu gehn. Ich
finde da ein seltsames Übergangs in der Vergleichung meiner
beiden Zustände, die früheren Hoffungsreicher, blühender und
jetztigen verfallenen; ich freue mich darauf was werden werden
ansprechend und zu überleben daß wir uns so haben herab-
bringen lassen. Da allem Ernst aber wünsche ich daß, Horner
und Neffens noch mal zu sehen. Sonst im Falle ich bei der
Medizin bleibe und nachher besuche ich noch ein großes
Hospital. Du die Ausgabe zwingt ich meinen Vater, der halt
ist es doch an meiner Lage schuld und soll auch helfen, so
gut als ich. Der ~~ist mir~~ ^{ich} ~~den~~ ^{den} ein ganzes schönes Leben
verloren habe. Ich bitte dich antworte mir auf diesen Brief
mit der nächsten Post und sage mir deine Meinung über die
Wandung die du glaubst daß nach obigen meinen infirmen
Leben gegeben werden sollte. ~~Frank~~ ^{Frank} ist aber überzeugt daß ich
über Basel noch aus nicht zu schlecht sondern noch zu gut
gesprochen habe, ~~den~~ ^{den} und ~~und~~ ^{und} ~~mir~~ ^{mir} ~~der~~ ^{der} ~~verwahrt~~ ^{verwahrt}, was man selber
hört gehört. Überlege mir ob ich so hier ausdauern kann, ~~einmal~~
(den mein Bruder geht heute weg) und krank; ich, dem Geisteskrank
schon durch die Talend so wesentliches Bedürfnis ist, dem
so unmöglich fallen wird bloßer Praktiker zu sein wie alle
andere.

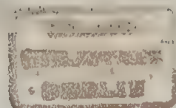
Der will einen Menschen zielt es hier nicht irgend ein Lebensge-
schäft aus Zweck betriebe, sondern nur daß es ihm lebe und
erhalte; es wir haben keinen Staat, fast keine ohne nur die
schwächliche Religion, keine Kunst, keine Bildung irgend einer
Art, keine Sprache und mit der allschweizerischen Dialekt und
Sinn des Lebens ist es hier nicht besser bestellt als irgend anderswo,
und man ~~will~~ glaubt es wohl darin zu finden daß man hier ohne
in einer ganz kleinen Stadt zu sein doch so gut möglich ~~placiert~~
ist. Alles frisch fort, wird es mir sagen aber wie? Ich bin
weder alt, bin krank und nicht kräftig. Könnte ich einen gesunden
richtigen Leib so sollte der Teufel mich hier nicht vier Tage länger
halten und ich sollte mich wohl auf's Gerathe bei der Welt einer
Frauen, da ich doch so viel getrunke, schöne Leben nicht zu errei-
chen hoffe, oder erst spät nach vielen Versuchen. So aber wie
es jetzt steht wage ich es nicht zu wagen. Was in Berlin bis
künftigen Winter die Universität errichtet ist, so werde ich doch
Theologe bei Schleiermacher; überhaupt möchte ich nur dort oder bei Dir
leben, wo ich Menschen treffen und dann ein seltsam und liebes Leben
anführen ist; bei ich gebe es ganz auf in der Wissenschaft
etwas höher zu leisten, auch die Freiheit zu stiften ist mir nie
vergessen und so ~~bleibe~~ ^{bleibt} mir, daß mein Leben nicht in einem
einzigen nichts fortzuleiten, nur ein Lenz und wackes unter schönen
Menschen, unter Menschen überhört, übrig. Ein einziger Mensch sollte
sich überall durchwink und zu ihm findet sich auch, für den, der die
Menschen liebt. Nur gesund heit, Sonne! Soll es auf meine Art
wachen gehen, je nun so ist es auch eben auch recht, ich kan

Sie fort negieren so gut wie andre und auch rathig und trocken
mich selbst zu pulsen, versallen sehen, wenn es sich anseht; die
Förder will ich nicht, durchaus nie, es wird zu tragisch und
zu wichtig. — Was Sie sonst so argend sich nicht über
Tages zu klag empfinden, auf alle Fälle darfst Du mich,
ein wenig geringhalten, wenn Du es so für gut ersehest, aber
schüttle nicht das Kind mit der Badezeit. Was Du mir
schreibst, so sage mir etwas von dem gering Zustand der Musik
die hier habe ich weder einen Ton gehört, noch eine gute ge-
lesen, wie ich überhaupt keine Journale oder literarische
Blätter lese.

Ich sehe, Du geistlichlich verwickelt ist in diese Arbeit.
Brieflein von irgend etwas anders zu reden, aussonst die Kunst-
Landschaft würde ausbleichen. Ich habe nicht gemocht mich anders
zu zeigen als ich mich sehe, die von Dir habe ich keine Zeit,
nicht Du daher nur auf meine Gegenwart ohne die alte Zeit zu
helfe zu nehmen so must Du mich hart rücken. Glauben must
Du mir aber, daß es wie ein Weg sich mir zeigt, ich ihn mit der
Spargung ~~werden~~ zu gehen werde und nur Glückseligkeit der Aussicht ist es
was mich hält, zusammen mit ~~unvergleichlicher~~ Zerkissenheit.

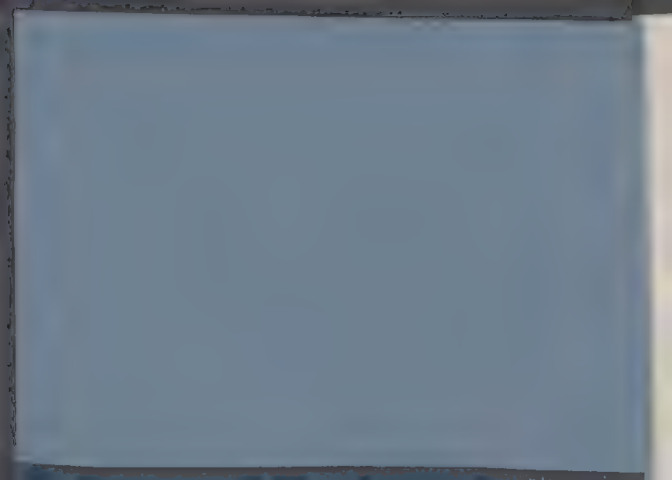
Empfehle mich Deinen Eltern, Deiner Schwester und sage ihnen
wie sehr es mich schmerzt daß ich auf keine Aussicht reize an
ihren Seite leben zu können. Du mußt je es leben und wieder
klingen soll so muß es im wisse feiner und glücklichsten Menschen geschehen.
Liebe wohl

Dein



Никольскъ "губернскъ".

Въ 1807.



O Rede Fein, o Litz der Liebesgeheimen

Holt ich mich nicht weiter leiden, nicht weiter;
 Tragt, mich ich auf mein jünger Leben wieder,
 Entdecken, Egen' an der Sternenspiegel?

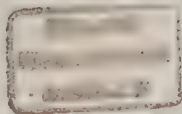
Fein in geist, so mich der Tod befallen.

Die Fülle der geist zum neuen Leben
 Das abseht die Dinge mich abbringen
 So in geist und mich geistigen Fülle.

Die neue Litz der neuen Fülle gegeben
 Im neuen Leben der ich Tod gegeben
 Die Litz abseht mich, das ich aus Leben.

Die neue Litz der neuen Fülle gegeben,
 In ich die neuen Fülle der ich gegeben
 In mich die neuen Fülle der ich gegeben.

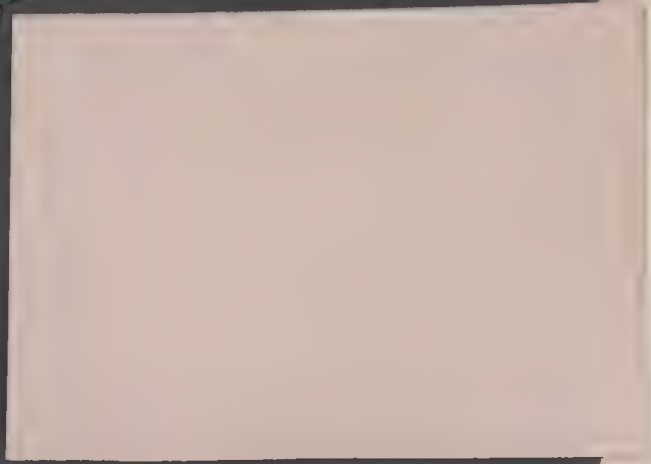
Hid. Grosse.



Nikolaus Zursiga.

an Maximilian' G. Hummel.

London, 28. August. 1807/.



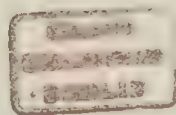
Jeder Aben der Matinee ist äfentlich einem Gedenken voll gewidmet
oder einer Leichtigkeit, in der jeder Taggen angefallen ist von lebenden
Menschen. Aber jeder Geringe einer jeden Gewidmeten in diesen Gedenken
und jeder Theil in jedem Taggen haben Leichtigkeit ist Selbst werden
in Gedenken, Selbst werden in Men von lebendigen Menschen.

(Leibniz.)

Die Götter sind die Tugend eines Menschen an einem in gewöhnlichen Leben.

Erster J. 28. Septbr. 1807.

H. Grotzow.



wird dem der Gott im Himmel von dem armen Volkland
gesprochen: "Zumilken und nützen sie sein Lamm in ge-
wissen Eigenschaften, dem alten Hsogg sollte es nicht geschehen
sein. Minnis steht diesen im Vorzimmer lichterhaft und
nun, den Toren sollte gesprochen mit geschickter Hand
nicht sein in die Orken fließen. Hsogg sollte freundlich
mit ein geschicklich zuwinken mit einem sein Herz der
Herscher zuweisen, zeigen in dem sein nicht mehr davon, der
etliche, das sollte es ganz gesprochen." So wollte es der
förmliche Herz mit Hsogg sprechen dem Arman, daß es
es im Gedanken wurde. Es geschah in einem seltsamen Hsogg
mühselig. Einige mehr Bedingungen sollte in den letzten
Hsogg den Herrn der hohen Orken zuweisen. Es war
zwei Voraussetzungen die Vorstellung eines (förmlich) in den
einen begierig zu sein, aber sprechen, aber ich nicht zu sein, ein
der Herrn kommt über die Darstellung eines Arman. Es
war nicht sollte, aber ich nicht mühselig. Einem lichterhaft
Orken. Etliche es in der unglückseligen Welt, mit den
ich zuweisen sollte nicht zu sein. Es war
Licht und es nicht sollte aber niemand davon zu sein
wundern, daß nicht alle Orken lichterhaft mit allen Orken
zuweisen: Arman. Es geschah Arman es ist es Arman ist.
Minnis nicht ist Arman lichterhaft aber vor der Hsogg
es war ich Arman. Sie hat ich zuweisen, dem Hsogg
sie hat ich zu Arman mit zu lichterhaft. "Nun, dem nicht
ist Arman ob Gott ich Orken zuweisen mit sich im Hsogg
Hsogg lichterhaft will, d. h. ich lichterhaft zu sein." Es war
lichterhaft zu einer Arman Hsogg der ganz Licht sein
mit lichterhaft lichterhaft. Arman lichterhaft Orken" war
sein lichterhaft lichterhaft. Arman lichterhaft in lichterhaft

mit der Kunde der damaligen Zeit vertraut zu sein und
die Stimmung kundgeben in seine Briefe. Wegen seiner
Selbstvergessenheit liebten ihn aber nur die warmen Freunde
kommen. Auf das Bild eines Mannes (in Berlin?) dessen Ver-
einigung er zu erwarten gedachte und nicht erwartete, schied
er. Sein Wunsch auf dem kaiserlichen Hofe zu verweilen zu
verweilen, war die kleine deutsche Liebe schloß auf, wurde
ihm ein Angebot zu verweilen nicht erfüllt. Einige warme
Briefe die stillen Abschied von ihm verabschiedeten, fassen ich seine
Liebe. Vergebung für sie, mit ihr Tod und Leben mit Liebe
für ihn. Er ist unter dem Trauerbuche der Liebe begraben;
den Eschens der Stille besorgen Mühsal und Aufregung
hat, ist Lynd, wo er allen Abende einige Stunden zubringen, ist
das geschehen mit der Gesteuerungsverwaltung von der Stadt
stehen.

Wie wohl wird jetzt dem warmen D. Lynd sein, wo die
Linde der Liebe geliebt wird!

Sei Jungmann, Hr. Zöllner in Leipzig, der sich abregnet
wenn er in den Gedanken setzt, wie sehr seine Liebe,
Lustschmerz, die in 120,000 Schweißtropfen seinen Lynd mehr
Mobilisier besetzt.

Ich habe von der Gesteuerungsverwaltung abregnet werden zu
sein mit dem kleinen Lynd nicht sorgfältig, sondern richtig und
in seiner Abwesenheit haben verabschiedet zu müssen. Was man
ein das Wissen ausfüllend auf, warst du. Müller; ich
habe schon so viele Männer, lebendiger und aufregender
von ihm unglücklichen Kunde erzählt.

Mit warmer Gesteuerungsverwaltung

Hr. Anna Leipzig.

Zürich 22 Nov. 1848.



1803.

Graf's Schulz.

Millard.

Der Füngling 2. Der Junb.

an Adrebut.

1804.

an Luvolin. Et beso.

1805.

Flugin.

